

# ROMANO ○ CENTRO

FOTO: M. BRUCKMÜLLER



Richard Wagner: `Wer hat den Rom zum Musikanten gemacht?' - Roma in Spanien - Märchen von Ceija Stojka - OSZE: `Plan of Action' zugunsten der Roma und Sinti - Berichte - Was uns freut - Termine - Was uns entsetzt - Schriften über Roma

Richard Wagner: `Kon kêrdja kodja, te avel o Ğom muzikanto?' - Le Ğom ande Španija - Ceija Stojka: Jek paramiči - OSZE: `Akcijako Plano', pe sama kata `l Ğom thaj Sinti - Nevimata - So sî amengê drago - Terminur - So daravel amen - Lila pa `l Ğom

## SIND WIR NICHT ALLE MENSCHEN?

Der Titel eines Filmes über Roma im Jahr 1988 hieß `Ihr werdet uns nie verstehen`. Ein alter `Zigeuner` hat so gesprochen, hatte er recht?

Immer mehr Gadsche (Nichtroma) wollen friedlich mit uns zusammenleben oder sogar Freundschaft schließen. Manchen gelingt das auch. Das sind die wenigen, die nicht von uns verlangen genau so zu leben wie sie selbst. Sie zeigen uns was sie für wichtig halten, helfen uns vielleicht auch dort, wo wir uns nicht auskennen, zwingen uns aber zu nichts. Leider sind sie in praktisch allen Ländern, in denen wir seit Jahrhunderten leben, eine kleine Minderheit.

Die meisten Mitmenschen vertreten die Meinung, wir hätten ja heutzutage dieselben Chancen wie alle anderen Bürger und sollten uns daher auch genau so verhalten wie sie.

Was für ein Irrtum! Vielleicht sollte man diesen Leute einmal eine Woche lang das Gesicht bräunen, einen längeren Rock anziehen und sie auf Arbeitssuche schicken. Sie müssten glücklich sein einen `guten` Job als Putzfrau zu bekommen, ganz egal ob sie einen ordentlichen Schulabschluss haben und lernwillig sind oder nicht. Ceija Stojka hat sich vor einigen Jahren schon als Perserin ausgegeben, weil Romnja niemand anstellen wollte. Dann müsste eine solche `falsche` Romni versuchen, ihre Kinder in einer ganz normalen Volksschule anzumelden. Wir wissen zum Beispiel von einem Fall in Wien, in dem eine Romni rechtzeitig ihr drittes Kind in einer Volks- und Hauptschule nahe ihrer Wohnung anmelden wollte. Sie hatte in dieser Schule selbst die Hauptschule positiv abgeschlossen. Die zuständige - neue - Direktorin teilte ihr mit, sie sei viel zu spät dran und solle doch am besten alle Kinder in einer ganz bestimmten anderen Schule anmelden, „dort sind eh so viele Ausländer.“ Die Romni, österreichische Staatsbürgerin, gehorchte. Sie wollte alle drei Kinder in derselben und in einer Schule wissen, in der sie nicht unerwünscht sind. Am nächsten Tag bat sie eine Wiener Freundin in der alten Schule anzurufen und zu fragen, ob sie ihren Sohn für die erste

Klasse anmelden könne. Das sei kein Problem, die Mutter wurde gebeten, doch in den nächsten Tagen vorbei zu kommen.

Schließlich könnte die `falsche` Romni dann auch versuchen eine Wohnung zu finden. Schnell würde sie feststellen, dass sie mehr für miese Wohnungen zahlen muss als Gadschi und froh sein muss einen befristeten Mietvertrag unterschreiben zu dürfen. Auch dazu ein Beispiel: Eine Romafamilie bat die Hausverwaltung einen solchen befristeten Mietvertrag zu verlängern. Das wurde ihr gegen einen saftigen Geldbetrag (ohne Beleg) gewährt, allerdings nur unter der Bedingung, dass sie einer gerichtlichen Ladung zur Räumungsverhandlung nicht Folge leisten werde. Die Familie war nicht davon zu überzeugen, dass ihr das schaden werde. Die Folge war ein Versäumungsurteil in Händen der Hausverwaltung, die damit die Familie jederzeit aus der Wohnung werfen kann. Ein letztes Beispiel dafür, dass sich Gadsche Roma gegenüber Worte leisten, die sie kaum wagen würden anderen gegenüber zu äußern: In einem Strafprozess wollte der Richter wissen, wo denn der Angeklagte ein bestimmtes Messer aufbewahre: „Sie werden es ja nicht zum Essen brauchen, wenn ihr Roma überhaupt mit Messer und Gabel esst.“

Kann man wirklich von gleichen Chancen sprechen? Nimmt da jemanden noch Wunder, wenn wir Gadsche nicht so recht trauen? Selbst Kinder prominenter Romafamilien geben in der Schule meist nicht zu, dass sie Roma sind. Kein Wunder, könnten sie doch kaum mit mehr Verständnis rechnen.

Mit ablehnender Haltung von Gadsche haben wir jahrhundertlang leben gelernt und unser Leben danach eingerichtet. Gadsche könnten das vielleicht doch verstehen, führten sie sich vor Augen mit was für Schwierigkeiten wir zu kämpfen hatten und immer noch zu kämpfen haben. Sie haben unsere Familien zusammengeschweißt und auch dabei gute Eigenschaften erhalten, um die uns die mächtige Mehrheit heute beneiden könnte.

*Die Redaktion*



Könnte der alte Rom  
heute das endgültige „nie“ aus seinem Satz  
schon streichen?

## NAJ SAM AMEN SAVORE MANUŠA?

O alav jeće filmoso andar e Roma, sao sika-dilo an breš 1988 sas: `Tumen nikad ni ka xaćaren amen´. Jek phuro Roma mothoda kala svatura, sas le čačipe? Sa maj but gadže manden amenca po miro khetane te trajin vaj te phanden amalipe amenca. Kana thaj kana godova ciljo i araćhel pe. E manuša sae kamen godova, si manuša sae ni roden amendar te trajis amen sar von. Von mothon amende so si pe lendi sama importantno, pomosaren amende godothe, kaj amen ni džanas maj dur, ali ni ćeren zor pe amende. Bezex si, kaj gasave manuša an sa e phuvja kaj amen trajis si samo zala. E maj but gadže mislin, kaj amen si adje sa godola šanse, sar kaj si sa e manušende, aj amen trubul te trajis gajda, sar i von trajin.

Sao xoxavno drom! Sar bi avela jek kurko te kaljarasa kale manušendi morći, te thasa pe lende lungo suknja thaj te bićhalasa len te roden bući. Von bi trubuna te aven baxtale, te bi araćhena jek bući te xosen thaj te šilaven, sa-jek kaj dije po agor e školako, sa-jek kaj von manden te sićon maj dur. Maj anglal pe but breša ćerda pe e Ceija Stojka perzijanka, kaj e Romnjan khonik ni kamla te del bući. Gasaji `xoxavni´ Romni trubula bi athoska te ramol pire ćhavren an škola. Amen džanas katar jek gasaji bući an Vienna. Jek Romni mangla te prijavil pire tritone ćhavre an škola, saji sas paše paša lako ćher. Voj ćerdasa po agor godothe piri škola. E školaći nevi direktorica mothoda laće, kaj o vreme palaj prijava an škola nakhlo thaj maj laće bi avela te voj prijavil sa pire ćhavren an varsaji aver škola, „godothe si i gajda but strancura.“ E Romni, saja si već Austrijako pasošo, paćaja la. Voj mangla te aven laće trin ćhavre an jek škola, kaj e gadže laće ćhavren kamen. Aver dje molisarda e Romni pire amalina, dal šaj voj an purani škola te pućhel, te prijavil pire ćhavre an angluni klasa. E školaći direktorica mothoda laće amalinaće, godova naj nisavo problemo, te avel voj kana mandel varsao djes late an škola.

Po agor `kaja xoxavni Romni´ šaj zumavela te araćhel pese jek ćher bešimase. Sigo bi xaćarela, kaj voj si te počinel pala jek phadardo ćher maj but, sar jek gadži. Aj

baxtali si te avel, te avel la jek ćhereso kontrakto pala varsao vreme. I pala godova jek eksemplo: Jek romani familija molisarda e ćherese gazda, te vo lundarel o kontrakto e ćhereso. Vo ćerda godova pala maj but love thaj ni dija nisoso lil kaj lija e love. Jek aver uslovo sas godova, e familija te na džal po sudo pe sao akhardi sas, te traden la andar o ćher. E familija ni paćaja kaj avela la bajo, te na džala ka sudo. O rezultato sas jek lil katar o sudo, an sao ramol kaj e familija si te mećel o ćher kanagod o gazda mandel godova. Aj godova lil aćhel an va katar o gazda. Kathe jek paluno eksemplo, sar e gadže dićen e Romen thaj sar džungale den e Romenca svato, gajda ni bi ćerena svato avere manušenca. An jek sudoso proceso kamla e sudoso baro raj te džanel katar o došalo, kaj vo garada piri ćhuri: „Valda xamase ni trubul tu ćhuri, te tumen Roma uopšte e ćhuraja thaj viluškaja marno xana!“

Šaj li čaćimaja te mothas, kaj si e šanse katar e gadže thaj e šanse katar e Roma pe jek nivovo? Dali si ćudo kaj ni paćas e gadžen? I e ćhavre katar ašunde Romende familije ni mothon an škola kaj si von Roma. Naj ćudo, kaj von džanen, khonik ni bi sikavela xaćaripe karing lende, von te mothon kaj Roma si. But šela breš sićilam te trajis e diskriminacijaja katar e rig e gadžendi thaj pe gasaji sama unzardam amaro trajo. E gadže šaj godova xaćarena, te bi von anena angla pire jakha o pharipe amare trajoso so sas thaj so si amen! O pharipe amare trajoso phangla jek - avresa amare familije thaj gajda aćhile amende but šukar riga amare trajose pala sae but gadže šaj bi ikalena pese jek laćho sićipe.

*E Redacija*

Dali šaj bi xosela,  
o phuro Roma adje o alav „nikana“ totalno  
katar piro svato?

## WER HAT DEN ROM ZUM MUSIKANTEN GEMACHT?

von Richard Wagner

In den siebziger Jahren trat ein Film aus dem sowjetischen Moldawien seinen Siegeszug durch die Länder des Ostblocks an: 'Das Zigeunerzelt zieht in den Himmel'. Es war wahrscheinlich der grösste Erfolg des kürzlich in Moskau verstorbenen Regisseurs Emil Loteanu. Der Film lebte vor allem von der Authentizität der Roma-Folklore, die er üppig zu inszenieren wusste. Es ging um die Geschichte eines Pferdediebs, ein klassisches Zigeunerthema, aber auch eines der europäischen Trivalliteratur.

Den Westen erreichte der Trend ein Jahrzehnt später, durch den Film des Bosniers Emir Kusturica 'Time of the Gypsies'. Kusturica berichtet weit ausholend von einer Roma-Sippe in den Wirren der Zeit. Ein jugoslawischer Roma-Junge erfährt in Italien die Initiation in die Lebensregeln und in die Kriminalität. Auch dieser Film ist musikalisch opulent ausgestattet. Die Filmmusik von Goran Bregović ist nicht weniger bekannt als der Film selbst.

Warum lässt der Europäer dem Rom die Musik? Man kann beobachten, dass selbst Leute, die den Roma nur höchst ungern Qualitäten zugestehen, ihre Musikkompetenz anerkennen. Der Rom ist Musikant, er musiziert für die Europäer, die ihn misstrauisch beäugen. Er war einmal der Fiedler im Restaurant, dem man den Hunderter auf die Stirn klebte, bevor man nach dem nächsten Glas griff, um es auszutrinken. Ein Bericht im 'Pester Lloyd' vom letzten Jahr beklagt, dass die Restaurants der ungarischen Hauptstadt, die noch vor fünfzehn Jahren von Roma-Musik erfüllt waren, der Wende und ihrer Konservenmusik zum Opfer gefallen seien. Fünftausend Roma-Musikanten seien arbeitslos geworden.

Den Rom betrachtet man in Europa gerne als Außenseiter. Man goutiert seine Lebensgeschichten als Geschichten vom Rande der Existenz. Die europäische Gesellschaft ist seit jeher von der Exotik fasziniert. In ihrer heillosen Normiertheit fasziniert sie die Abgründe des Menschlichen, die für sie selber tabu sind. Abgeschreckt und

fasziniert zugleich verfolgt man das Roma-Schicksal in der Gleichzeitigkeit seines Elends und seiner Abenteuerlichkeit. Die Musik aber wird zum Transportmittel der Sehnsüchte des in seinem Zivilisationskorsett eingeeengten Europäers. Einen Musiktitel lang kann er den verbotenen Gefühlen freien Lauf lassen, für ein paar Augenblicke darf er gesetzlos sein. Denn die Liebe des Rom ist unbändig und der Besitz ist bekanntlich keine Frage. Ist das das wirkliche Roma-Leben oder sind das viel mehr Projektionen des urbanen Europäers?

Der Rom ist durch seine Musik legitimiert, sie wird von den Europäern gebraucht, und deshalb ist er, der Rom, gleichermaßen der Außenseiter und der Musikant. Er darf auf Abruf die Mitte der Gesellschaft unterhalten. Einen Abend lang. So lange ihr danach ist. Das gilt für den traditionellen Hochzeitsmusikanten, aber auch für die Brass Bands, die vor ein paar Jahren plötzlich in den mitteleuropäischen Städten ihr Publikum fanden. Man holte sie von irgendwoher, vom Balkan, zu den Konzerten, und freute sich an ihrer Anarchie und ihren wüsten Geschichten. Man konsumierte diese als ein Mittel gegen die Langeweile in den einfallslosen Metropolen. Der Rom hat Musikant zu sein, ansonsten bleibt er für den Europäer der Zigeuner.



*Richard Wagner stammt aus dem rumänischen Banat, im Jahr 1987 verließ er Rumänien nach Arbeits- und Publikationsverbot. Er lebt seither in Berlin. Soeben ist im Aufbau Verlag sein Buch 'Der leere Himmel - Reise in das Innere des Balkan' erschienen (siehe Seiten 18).*

FOTO: D. ZAMUROVIĆ

Berge können nicht zueinander,  
wohl aber Menschen  
(Roma-Spruchwort)

## KON KËRDJA KODJA, TE AVEL O ŘOM MUZIKANTO?

katar o Richard Wagner



Ande 1 bërš maškar 1970 - 1980 but ašundilo ande 1 Evropakê lole thema jek filmo katar e Moldavija, savi sas ande kodja vrjama jek kotor katar UDSSR. O anav le filmosko sas: `E řomaji čerga hurjal ando čeri`. Kado filmo sas fajma o maj baro uspe-xo katar o režizeri Emil Loteanu, savo mulo kol djes ande Moskva. E avtentično řomaji

folkloristika, savi sîkadja kodo filmo ande but fjal, dja le filmoskê pesko žuvindimos. E tematika le filmošći sîkavelas o trajo kata jek grastengo čor. Kaća tematika sî jek klasično tematika le Řomendi thaj vi jek tipično tematika kataj Evropaći trivialno literatura.

Ande 1 barvale zapadni thema but ašundilo, jek decenija palal, o filmo `Time of the Gypsies` kata o Emir Kusturica andaj Bosna. O Emil Kusturica sîkavel bufles ande pesko filmo o trajo kata jek Řomendi grupa thaj sja so pecil pe krujal. O filmo sîkavel o trajo kata jek řomano šav andaj Jugoslavija. Ande Italija dikhêl thaj sičol sja o lašimos thaj o bilašimos le trajosko thaj arakhêl pe vorta ando maškar kata kriminaliteto. Vi kado filmo si barvalo pe sama kataj muzika. Le filmošći muzika katar o Goran Bregović si ašundi thaj prinžandi kadići sode sî o filmo. Sostar mekêl o manuš la Evropako le Řomeskê e muzika? Svako manuš šaj lel sama, kê vi le gaže kaj či kamen te arakhên ka 1 Řom čisoskê kvalifikacije, akceptirin le Řomendi kompetencija pe la muzikaći sama. O Řom sî muzikanto, vo kêrel muzika pala 1 Evropakê manuša, save dikhên pe leste bipačaimasa. Varekana sas o Řom o muzikaš ando birto, kaskê lepinas le gaže êl xřtjikê love po čikat, taj pala kodja vazdenas pesko taxtaj le pimasa te pen maj dur. Ando žurnali `Pester Lloyd` ramolas o bërš maj anglal, kaj 15 brêš maj anglal sas te ašundol ande la Budapeštakê birtur thaj restorantur pe svako than Řomendi muzika, numa desar xasajlo o komunizmo ašundjol numa muzika andaj `konzerva`. Panž miji Řom ašile de atunčara bi bučako. Ande Evropa dikhên êl manuša le Řomes, sar jekhê strêjine ženes, kaj avel anda `k aver ljuma, leskê trajoskê

biografije sî lengê sar paramiča katar avrutno gor la egzistencijako. De demîlt kamen la Evropakê gaže egzotični trjabe thaj sî lendar fascinirime. La Evropakê gaže, save trajin sja ma but jek normirime trajo, sî fascinirime kata 1 manušeskê provale thaj ambisur, save sî lengê `tabu`. Le gaže sî pe jek rig darade pe aver rig i fascinirime kata 1 Řomengo trajo, kata Řomengo čorimos thaj kata leskê adventurakê aspektur. E muzika sî e bući thaj e trjaba, kaj anel thaj ingêrel e truš la Evropakê gažeski, savo sî phanglo ando korseto la civilizacijako. Pe kaća vrjama kaj ašunel jek đili, šaj hačardol slobodno thaj šaj kêrel ande pešći fantazija so normalno naj leskê slobodno, pe vuni minutur vo šaj trajil bi zakonosko. Kê o kamlimos le Řomesko sî pherdo jag thaj bi granicengo thaj katar aven le barvalimta kodja naj pušimos. Sî kodja o čačikano Řomengo trajo vaj sî kodja numa fantazije kata 1 forongê Evropakê manuša? O Řom sî peska muzikatar legitirime. Lešći muzika sî le gažengê la Evropakê potrebno. Anda kodja sî o Řom i autsajdero thaj vi muzikanto. Vo tromal te kêrel e volja le gažendi peska muzikasa, kana den les muj, aj kodja jek sasti rjat, kana kodja sî o merako thaj e volja êl gažendi. Kodja važil pala 1 tradicionalni abjaveskê muzikantur thaj vi pala 1 `Brass Bands` kaj arakhle pesko than thaj pesko publikumo ande 1 maškar-evropakê forur, de vuni bërš. Le gaže ande len varekatar katar o Balkano, te kêren muzika pe 1 koncertur thaj le gaže kamen lenđi anarxcija thaj lengê fantastični biografije. Sa kodja služil le gažengê sar drab kontra e vřřcija ande 1 puste metropole. O Řom sî te avel muzikanto. Numa pe aver sama vo ašêl pala 1 Evropakê gaže `Zigeuner`.

*O avtoro avel anda Rumunijako Banato. Ando bërš 1987 vo meklja pesko them thaj gêlo peskê ando Njamco. Anglal angla kodja, sas les bučaci thaj publikaći zabrana. Adjes vo trajil sar slobodno avtoro thaj žurnalistu ando foro Berlin. Kadala djes inklisto lestar e knjiga `Der leere Himmel`. Reise in das Innere des Balkan (dikh vi ka 1 recenzije ande kodo žurnalo).*

Plaj paljesa na maladjol,  
ali manuš manušesa maladjol!  
(Ašundo řomano divano)



## ROMA IN SPANIEN

Es gibt kein anderes Land auf der Welt, in dem die Musik der Roma, 'Gitanos', und ihr mitreißender Tanz eine solche Touristenattraktion ist wie in Spanien. Die Oper Carmen hat das ihre dazu getan, Flamenco tanzende Gitanas mit wirbelnden Röcken und Kastagnetten über die Grenzen des Landes hinaus bekannt und beliebt zu machen.

Die Gitanos gehören, wie die Roma Südfrankreichs, zur Gruppe der 'Cale'. Sie sprechen 'Calo', einen Dialekt mit Basisvokabeln aus dem Romanes, der aber die grammatikalische Struktur des Spanischen übernommen hat. Die Sprache ist offiziell aber nicht anerkannt, obwohl in der Verfassung die Anerkennung und der Schutz der Sprachen 'aller Völker von Spanien' festgelegt ist. Die einzelnen Gruppen werden nach ihren Siedlungsgebieten unterschieden, daneben gibt es jetzt aber auch valachische Roma (Kalderasch, Lovara und Tschurara), die aus Rumänien, Ungarn oder Russland eingewandert sind und getrennt von den spanischen Gitanos leben. Am besten integriert sind die 'Gitanos Caseros' in Andalusien. Sie gehen dort noch ihren traditionellen Berufen nach, sind Schmiede, Pferdehändler oder umherziehende Korbflechter, einige auch Stierkämpfer oder eben Flamenco-Tänzer und -Sänger.

Die Wurzeln des 'Flamenco' entstanden auf der kulturellen Drehscheibe zwischen Orient und Okzident wahrscheinlich nach Vertreibungswellen von Juden, Gitanos und Mauren, als sie alle in den unwegsamen Bergen Andalusiens eine kulturelle Einheit mit der Landbevölkerung bildeten. Berühmt wurden zum Beispiel die 'carceleras', Kerkergesänge geknechteter Gitanos. Neben vieler schwermütiger haben sich aber auch fröhliche, temperamentvolle Varianten des Flamenco durchgesetzt, deren beste Interpreten bis heute Gitanos sind. Von den beliebten, oft schon kommerzialisierten Darbietungen in Kaffees und Lokalen leben derzeit etwa 1.000 Romafamilien und vermitteln den falschen Eindruck von einem freien, ungebundenen 'Zigeunerleben'.

Viele der 500.000 bis 800.000 Gitanos in Spanien sind aber systematischer Diskrimi-

nierung ausgesetzt. Rassistisch motivierte Übergriffe haben in den letzten Jahren dramatisch zugenommen. Oft machen die Gadsche (Nichtroma) eines Dorfes oder einer Stadt die ganze örtliche Romagemeinde für ein Vergehen eines ihrer Mitglieder verantwortlich. Nur zwei, gut dokumentierte Beispiele:

- Anfang Mai 1999 wurde im Ort Albaladejo ein Rom von zwei Gadsche angeschossen und schwer verletzt. Nach Festnahme der Täter versammelten sich 1.800 Menschen, angeführt vom Bürgermeister, und forderten lautstark die Freilassung der beiden Männer. Die Roma wurden in dieser Zeit massiv belästigt und bedroht. Anfang Juni schließlich verließ die Familie das Dorf. Kurz darauf wurden die Täter auf Kautionsfreigelassen.

- Am frühen Morgen des 17. Juni 2000 wurde ein 22-jähriger Gadscho im Ort Alicante ermordet. Der Verdacht konzentrierte sich bald auf einen Rom, der Drogen dealte, er wurde bald verhaftet. Am 20. Juni demonstrierten etwa 3.000 Bewohner des Ortes am Hauptplatz zuerst gegen Drogenhandel im Allgemeinen, bald und in Wirklichkeit aber gegen die ansässige Romagemeinde. Bewaffnet mit Stöcken, Steinen und Benzin fielen schließlich 30 bis 40 Demonstranten in die Romasiedlung ein: Zwei Häuser wurden in Brand gesteckt, weitere acht beschädigt, Autos und Motorräder zerstört.

Schon in der Schule beginnt die Diskriminierung der Roma: Roma-Kinder werden nicht nur bei der Aufnahme in die Schulen benachteiligt, sondern werden - einmal aufgenommen - weiterhin ausgegrenzt. Die Alphabetisierungsrate unter den erwachsenen Gitanos entspricht Erwachsenen in den ärmsten Ländern der Welt. Wenn Frauen Arbeit suchen, geben sie oft an, dass sie aus Brasilien oder Cuba sind, weil sie als Romni keine Chance hätten. Ein ganz großes Problem ist auch die Wohnungssituation. Tausende Roma leben in sogenannten Übergangswohnungen ohne Chance auf Änderung dieses Zustandes. Zur Zeit stehen über zwei Millionen leere Häuser zur Verfügung. Dass Roma nicht in deren Genuss kommen, liegt an Diskriminierung

des Volkes. Einige Initiativen bemühen sich derzeit, wenigstens die Zwangsräumung von Siedlungen zu verhindern und endlich wurde eine Studie über die Lage der Kinder in den Siedlungen um Madrid wenigstens angeordnet. Jugendlichen und Kindern wird häufig der Zutritt zu öffentlichen Plätzen und Badeanstalten verweigert. Über die Gesundheit der Romabevölkerung gibt es keine Statistik, bekannt ist aber, dass ihre Kindersterblichkeit vier Mal so hoch als die in der übrigen Bevölkerung ist. In manchen Gegenden sind 40% der Roma Kinder überhaupt nicht geimpft. Überflüssig zu sagen, dass unter diesen Umständen Roma auch bei Gericht und in den Gefängnissen meist schlechter behandelt werden als alle anderen.

In den letzten Jahren beginnen sich die Gitanos langsam zu organisieren. Es gibt einige gute Zeitungen und lokale Radioprogramme, die jedoch meist mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Es gibt Ombudsmänner, die Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen haben, sie haben aber zu wenig Macht, um rassistische Diskriminierung effektiv zu verfolgen. Zuständig sind auch verschiedene Institutionen des Parlaments. Sie haben vor einigen Jahren auch einen Überblick der Probleme der Roma vorgelegt. Seit den Wahlen im Jahr 2000 wurde das Thema aber nicht wieder aufgegriffen. Die Regierung stellt etwa 3,3 Millionen Euro für teilweise Finanzierung von Projekten für Roma zur Verfügung ('Roma Development Program'). Roma NGOs haben darauf aber keinen direkten Einfluss, sondern können nur beraten und es gibt massive Kritik an der Institution, die vor allem nur die Verteilung von Sozialhilfe administriert.

*Die aktuellen Daten dieses Berichtes entstammen dem Länderreport 'The Situation of Roma in Spain' in: 'Monitoring the EU Accession Process: Minority Protection, Volume II', den das Open Society Institute (OSI), Budapest, im Jahr 2002 veröffentlichte.*

„Schon kommt der Schließer, schon klirren die Schlüssel,  
und so weint mein armes Herz Tropfen von Blut.“  
(aus einem der überlieferten Carcelera, einem 'Kerkergesang')

## E ROMA AN ŠPANJA

Ni jek aver phuv naj gaja pindžardi palaj muzika e Romendi sar kaj si godova e Španija. E muzika thaj o dilabipe e Romengo (Gitanos), si jek but bari atrakcija pala turistura an Španija. E opera Carmen vadžaj zurarda o efekto te avel o čhelipe e Romnjango, o flamenco katar e Gitanas pindžardo thaj kamlo an thema i avral katar e Španija.

E Gitanos si, sar e Roma an Francuskako jugo, andar e grupa kaj si lengo alav Cale. Lendi čhib akhardol Calo. Ande čhib Calo si but romane svatura, ali e gramatikači struktura si maj but andar e čhib e španijači. E čhib katar e Cale an Španija naj priznajime i ako an španijako themeso zakono ačhel, te sa e čhiba saenca čeren svato e španijače manuša trubul te arakhadon thaj te pravardon. E razne Romende grupe fuladon pala thana kaj e Roma trajin. Paša lende arakhas ades i Roma katar e vlaškači grupa (Kaldaraša, Lovara thaj Čurara) sae avile andar e Rumunija, andar e Rusija vaj andar e Mađarska. Von trajin rigate katar e španijače Gitanos. Maj lače integrimo si e Gitanos Caseros ande Andaluzija. Godothe čeren vadžaj pire tradicionalne buća. Von si kovačura, činen thaj bičinen grasten ili si korpara, sae džan than - thaneste, varsae si toreros vaj čhelen thaj dilaben flamenco.

O koreno katar o flamenco arakhadol godothe, kaj arachen pe o orijento thaj o okcidento. O flamenco bijandilo fajma an godova vreme, kana dije e gadže drom e bibolden, e Gitanonen thaj e maurenen thaj von čide pe pe bi-dromende plaja e Andaluzijače thaj phangle pe le gadženca godothar. Zurale ašundile e carceleras, godola si phanglimase đila katar gitanos sae sesa an ropstvo. Paša e brigače variante e flamenkose arakhas i but merakose thaj temperamentose variante. E maj lače interpretura katar o flamenco si dži adje e gitanos. An kava vreme trajin karing jek milja Romende familje katar o flamenco, sao čhelen thaj dilaben an mehane thaj an birtura. Godothar avel e gadžendi xoxavni iluzija, xatam e Roma trajin slobodno bi zakonosno. An Španija trajin adje 500.000 - 800.000 Gitanos. But katar lende džene si sistematski diskiminirime. Zurale baron an palune breša atake, kaj si e motivacija o rasizmo. Butivar došaren e gadže ječe gaveso vaj ječe foroso, sa

e Romen andar e doš ječe Romesi. Ake kathe duj eksemplura sae si lače dokumentire:

- An čhon maj 1999 zurale ranisarde duj gadže ječe Rome puškaja an gav Albaladejo. Kana astarde e lole e gadžen, te bi indarena len an phanglipe, čide pe karing 1.800 manuša, maškar lende sas vi o šorutno e gaveso, thaj rode te mečen e duje došale gadžen. Andar jek, darade e Romen thaj kušle len zurale. Pe anglune djesa e juniose mekla o Rom pire familjasa o gav. Zalagica maj palal e raja mekle e phangle gadžen pe kaučija andar phanglipe.

- Po 17. juni 2000 an detharin mudardilo ando gav Alicante jek 22 brešengo gadžo. Sigo dikhle e gadže e doš ka jek Rom, sao činela thaj bičinela droga. E lole astarde le thaj phangle le. Po 20. juni vazde pe trin milje gaveso gadže po baro čidimaso than thaj čerde demonstracija, maj anglal kontra činipe thaj bičinipe e drogengo, zalagica maj palal čačimaja kontra e Roma, sae bešena an godova gav. Rovljanca, barencia thaj benzinos dije tranda dži kaj saranda gadže an romani mahala: Von phabarde duj čera, oxto čera respisarde thaj rumusarde thaj vi vordona thaj motorcikle rumusarde.

Već an škola teljarel e diskriminacija e Romendi. Već kana primon pe e čhavore an škola teljrarel e diskriminacija. I te lije čhavren an škola ispiden len maj dur pe rig. Maškar e purane Gitanura arachen pe but manuša kaj si analfabetura, sar kaj si gajda an maj čore thema e phuvjače. O analfabetizmo e Romengo si čačimaja jek but bilači thaj brigači bući ali naj korkoro e doš palaj diskriminacija e Romendi po than e bućako. Kana Romnja roden bući, athoska ni phenen kaj si von Romnja, kaj sar Romnja, naj len šansa te arachen bući. Von phenen kaj aven andar e Brasilija vaj andar Cuba, gajda si len maj bari šansa palaj bući. O zakono thaj e globa aven djes - djesestar sa maj zurale. Manuša, sae činen thaj bičinen thaj naj len lil pala bući, si te počinen bari globa. Jek but baro problemo si e bešimasi situacija. But milje Roma trajin an thana, kaj si o bešipe dozvolime numa pe xarno vreme, dži kaj ni den len aver than bešimase, ali čačimaja e Romen naj bari šansa te načhen pe aver, maj baxtalo than. Pe kava vreme ačhen duj milionura čera čuče. Ali e

Romen, katar e diskriminacija naj len nisaji šansa te den an godola čera. Pe kava vreme teljarde inicijative te na traden e Romen zoraja andar čera. Planirime si i jek studija andar e situacija e čhavorendi, sae trajin an čera paša foro Madrid. E čhavren thaj e Romende ternen, e gadže butivar ni mečen an najimase thaj publikače than. Andar o sastipe e Romengo naj nisose statistike. Ali so džanel pe si godova, kaj e merimasi kvota katar e romane čhavore si štar var maj bari sar e merimasi kvota e gadžendi. An varsae regionura katar e Španije, dži kaj 40% naj e romane čhavorende vakcinacija. Xačardol, kaj an gasavi situacija, i an sudo thaj i an phanglipe e Roma si but maj džungale tretirime sar e gadže. An palune breša lije e Gitanura te organizirin pe thaj te branin pe. Si varsae lače romane žurnalura thaj regionalne radioprogramura e Romende, ali len si bare lovende problemura; e love pe romendi sama ni arešen. Čačimaja si ombudsmanokura, kaj si lendi bući, te len sama pe manuškane čačimata, ali naj len pra but zor te maren pe efektivno kontra e diskriminacija andar rasizmo. Vi institucije katar o parlamentu trubun te čeren bući pe kaja sama. Von ikalde, varsae breša maj anglal, jek raporto andar e Romende problemura. De katar e elekcije an breš 2000 ni maj ašundilo khanči andar kaja tematika. O governo unzarel karing 3,3 milionura €, te financirin pe Romende projektura (Roma Development). E Romende NGOs naj len zor, te den direktiva po fulavipe e lovengo, von šaj den samo saveto. Zurali kritika čerel pe vorta pe institucija, saji si pe sama katar socialno pomočo.

*E informacije kata kava artiklo ikaldam katar themeso raporto: "The Situation of Roma in Spain" an knjiga: "Monitoring the EU Accession Process: Minority Protection, Volume II". O raporto publicirisarda o Open Society Institute (OSI), Budapest an breš 2002.*

„Već avel o gadžo, sao phandel e udara, već bašen e čije,  
aj gajda rovel mrno ilo ratvale jasva.“  
(andar jek carcelera, godoja si jek đili tamnicači)

## DER IGEL UND SEINE FRAU von Ceija Stojka

Die Rom ließen sich auf einer großen Wiese beim Wasser nieder, denn es war heiß. Und irgendwo anders lag ein Igel bei seinem Nest. Er rief seine Frau: „Hulbica, komm her! Geh ins Dorf und bring´ mir zu essen, Brot oder was du willst, irgend etwas!“ Was hat der Igel an? Einen Smoking - Esterházy-Karo, pepita! - ein rotes Gilet, rote Lackschuhe, eine grüne Krawatte. Und er singt stolz. Auf seinem Kopf trägt der Igel, unser borzo, einen kleinen Hut, einen Borsalino. Hulbica wiederum trägt einen Zigeunerrock mit Borten. „Ich geh´ ja schon, lieber Mann, ich eile und bringe dir, was du willst!“ Und sie läuft den Berg hinunter, über die Felder, springt mit ihren kleinen Füßen über die Bäche und kommt direkt bis zu den Zigeunern. Na, und diese essen und trinken. Viele Hühner verschmausen sie, sie beißen in die Keulen und schlagen sich die Bäuche voll. Unsere Hulbica muß jetzt dorthin gehen und das Essen nehmen und nach Hause bringen, damit der Igel zu essen hat. Wo landet Hulbica nun? In einem Zelt, wo es viel guten Schnaps gibt! Sie greift zu, setzt die Flasche an den Mund und singt und tanzt. So wie die anderen sich bewegen, so wiegt auch Hulbica sich im Tanz. Leise spielt sie, leise summt sie. Und sie singt: „Nach Haus kommt meine Frau!“ Ihr Mann Imre aber sagt zu sich: „Wo ist sie nur so lange? Ich bin hungrig und durstig, ich habe drei Tage nichts gegessen!“

Da kommt sie schon langsam auf dem Weg daher, einen roten Stöckelschuh in der Hand, den anderen am Fuß, und hat nichts zu essen dabei. „Wo bist du nur hingegangen, Hulbica?“ - „Ich war hier und dort und nahm etwas mit, aber irgendwo habe ich es verloren!“ - „Wirklich? Na gut, du bist eine gute Frau, Hulbica. Eine wunderbare Frau bist du. Es macht nichts, dass ich so einer bin, der nicht fähig ist, Brot nach Hause zu bringen! Siehst du den Berg dort?“ - „Ja. Was soll ich tun?“ - „Ich steige auf diesen Berg hinauf, und du stellst dich unten beim Wasser hin. Ich werde den Berg hinunter laufen, und wenn ich zu dem Stein gekommen bin, dann springst du auf die Seite und läßt mich ins Wasser fallen!“ Und Hulbica tut wie ihr geheiß. Sie wartet unten am Wasser, bis er oben ist. Und unser kleiner Igel läuft schon. Sein Borsalino ist runtergefliegen, die Krawatte auf die Seite gerutscht und die Weste aufgegangen. Die Lackschuhe sind für immer fort, so läuft er und schreit: „Ich komme jetzt, ich komme, ich komme!“ Da tritt unsere Hulbica zurück, hört ihr, dass er möglichst weit fällt. Als unser kleiner Igel aber sieht, was sie macht, da ergreift er sie und stößt sie hinein. Und so war sie hineingefallen!

FOTO: NAVIGATOR FILM  
*Dies sind solche Zigeunergeschichten, die sie nur deshalb erzählten, damit eine Frau aufpasste, wie sie mit ihrem Oberhaupt, mit ihrem Mann umging. Davon handeln diese Geschichten. Immer wurden sie von einem zum anderen weitergegeben. Das war einst sehr schön. Vor dem Krieg erzählten noch viele alte Rom bei uns diese Geschichten und gaben sie weiter. Solange, bis wir unsere Familien verloren haben, bis sie umgebracht wurden. Es ist großartig, dass diese zwei, drei Leute, die übriggeblieben sind, noch etwas wissen in dieser modernen Computerwelt.*



---

Ceija weiß Geschichten  
wohl zu bewerten, sie ist gescheiter  
als der Igel.



## O BORZO TAJ LESKI ROMNI katar i Ceija Stojka

*Wir gratulieren unserer Ceija herzlich zu ihrem 70-igsten Geburtstag,  
bewundern ihr Engagement, ihre Bilder und ihre Weisheit und lieben sie.  
Das ganze Team von Romano Centro*

*Amen izenis a Ceijake sa maj šukar pe lako baro djes, kaj kerdjilas  
eftavardeše beršengi. Te del o sunto drago Del thaj e sunto Maria, te kerel  
inke but kipura thaj but kenjvi. Ilestar kamas, te trajij e Ceija amenka khe-  
tane inke but berš sastimasa, bachtjasa thaj vojasa. Najisaras lake pe sa o  
šukarimo so dikhlam latar. Sa e žene katar o Romano Centro*

E Rom pašljonas penge po baro rito, ke tatjimo sas, paša paji. Taj varikaj ando ficko sas o borzo. Taj cipij peska romna avri: „Hulbica, av avri, ža ando gav taj an mange te chan, marno vaj so kames, de an variso!“ So si po borzo? Smoking, Esterházy, pepita taj lolo Gilet, maškaricko, lagicka papučiči lole, zeleno kravata taj gilabel barimango taj si o cigno kolopo ande lesko šero: Borsalino! I Hulbica pale i fodrošo cocha i romani pre la. „Žav muro rom, žav, žav, anap tuke so manges!“ Taj mukel pe tele a charake, e malenge, pa paja chutjel kodoj cigne purnorenca. Taj resel čak inča karig e Rom. No kodola chan taj pijen, na?! E but khajna-j kote taj dindaren andi pulpa taj šuven. Taj muri Hulbica si te žalas akak kote, te lel kodo, te vazdel, te anel leske khere te chal, o borzo. Ka resela i Hulbica? Ka ek cerha! Taj so kote but laši ratjija. Hap la, taj šol la po muj taj gjilabel taj khelel sar kukola, so khelen kade šingrel pe v'e Hulbica. Lokhes cirdel, lokhes phurdel, gjilabel: „De khere avel muri gaži!“ gjilabel. Kako pale, o Imre phenel kade kote: „Aj ka li kadi ketji? Aba bokhalo sim, trušalo sim taj či chalem khanči aba trin djes!“

Ake-ta taj avel lokhes kodi paj kirara. Jek loli papučiča ande lako vast, e jek po purno taj naj late khanči te chan. „Aj ka gelan, Hulbica?“ - „Aj simas, simas, andem, de vareka chasardem les!“ - „Čačas? De mišto-j. Laši romni san, Hulbica, igen furča romni san. Naj bajo, ka kecavo sim me, aba či birij me marno t'anav mange, te chan t'anav mange. Tu si te aves manca pe ko plaj. Dikh-ta ko plaj kutka!“ - „Jo, taj so te kerav?“ - „De žav opre pe kodo plaj taj tu tordjos tele ka paji. Taj me našo tele pa kodo plaj taj avo kote po barr, tu chutjesa pe rig taj man mukesa ando paji te perav!“ Aj desar so phendas, kade kerdas i Hulbica. Vo lešil telal ka paji, vo pale opre, kutkake. Taj našel muro cigno borzo. Tele perel mevi lesko borsalino, leski važanka erekre gelitar pi aver rig, o Gilet puterdjilas, e lagicka papučiči erekre žan-tar, kadej našel taj cipij: „Avav akanik, avav, avav!“ Akanik taj del muri Hulbica palpale, šunen, hod te perel jo dur ande. Sar so dikhel muro cigno borzo, so kerel kodi, taj hap la taj pizdas la ande, taj peli-tar!

*Kadej si kadaj paramiči romane, feri anda kodo-j phende hod  
i romni te lel pe sama, hod so kerel peske šereses peske romesa.  
Anda kodo-j kadaj paramiči. Mindig ka o jeg kaj o aver denas  
les varekana perdal. Kodo igen šukar sas varikana. Ke phenenas  
inke but phure Rom amende angla marimo, ko kadaj paramiči  
maj dur denas. No či chasardam amare nipon, mundarde le, taj  
kadaj du, trin ženora, so ašile, inke baro si, ka žanen variso ande  
kadi moderne Computer-luma.*

E Ceija žanel aba igen mišto so-j i hiba  
thaj so-j o čačimo ande paramiči.  
Voj si maj godjaver katar o borzo.

OSZE: 'PLAN OF ACTION' ZUGUNSTEN DER ROMA UND SINTI



• Nicolae Gheorghe • Vorbereitende Sitzung im Romano Centro

Seit dem Jahr 1990 befasst sich die OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa), eine internationale Organisation mit 53 Mitgliedsstaaten, mit den Problemen der Roma. Langsam können nun auch die Roma selbst ihre Meinungen und Wünsche einbringen. Am 10. und 11. April fand in der Wiener Hofburg eine große Konferenz statt. Mehr als 200 Vertreter von Regierungen und Romavereinen waren eingeladen, einen Aktionsplan für die nächsten Jahre zu entwickeln. Er soll noch im Dezember dieses Jahres vom Ministerrat der OSZE genehmigt werden.

Um sich auf diese Konferenz vorzubereiten, hat die OSZE Romano Centro beauftragt, eine vorbereitende Sitzung einzuberufen. Etwa 40 Roma aus ganz Europa nahmen daran teil, unter ihnen Vertreter der Internationalen Romani Union und des Roma National Congress. Wir freuten uns, unter anderen Florin Cioaba aus Rumänien, Rudko Kawczynsky aus Deutschland, Nezdet Mustafa und Ašmet Elezovski aus Mazedonien, Dragoljub Acković aus Serbien, Santino Spinelli aus Italien, Stanislav Stankiewicz aus Polen, Stefano Xuzhico

aus Schweden, Agnes Daroczi aus Ungarn, Nadja Demeter aus Russland und Miranda Vuolasranta aus Finnland in unserem Büro begrüßen zu dürfen.

Die Diskussion zeigte, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor allem in einem Punkt einig waren: Die schwierige Situation von Roma - vor allem in den ex-kommunistischen Ländern Europas - ist in anhaltender Diskriminierung und Rassismus begründet. Die traurige Folge ist ein geringes Ausbildungsniveau, hohe Arbeitslosenrate, niedriger Lebensstandard, fehlende Minderheitenrechte - und eine steigende Zahl an Flüchtlingen.

Einigkeit herrschte auch darüber, dass einer der wichtigsten Ansatzpunkte zur Lösung der Probleme in der Ausbildung vor allem junger Roma bzw. Roma-Kinder liegt. „Roma brauchen mehr Diplome als Visa“, lautete die Schlussfolgerung eines Teilnehmers. Handlungsbedarf sei bei der schulischen Ausbildung genauso gegeben wie bei Information über demokratische Basisrechte.

Jede/r der Ländervertreter/innen wusste von massiven Missständen in der Heimat zu

berichten. Eines der Hauptthemen war die schwierige Situation, in der sich die Roma-Flüchtlinge aus dem Kosovo weiterhin befinden. Internationale Hilfgelder seien zwar geflossen, jedoch oft 'versickert', kritisierten viele anwesende Repräsentanten.

In Vorbereitung für das OSZE-Meeting wurde schließlich ein gemeinsamer Forderungskatalog erarbeitet. Darin geht es vor allem um:

- Mittel für die rechtliche Vertretung von Roma in Fällen rassistischer Diskriminierung oder Verfolgung
- Mittel für eine stärkere Einbindung von Roma bzw. Roma NGOs in nationale demokratische Prozesse
- Unterstützung der Bemühungen, dem schlechten Image von Roma in den Massenmedien durch gut ausgebildete Roma-Journalisten entgegenzuwirken
- Unterstützung von Roma-Studenten an europäischen Universitäten in Form von Stipendien
- die dringende Lösung der Frage der Roma-Flüchtlinge aus dem Kosovo

FOTOS: M. HEINSCHINK/D. JEVREMOVIĆ

Die internationale Gemeinschaft erwartet von Roma Initiativen, die dem Versuch ähneln, „ein Auto ohne Motor zu fahren.“  
(Wortmeldung während der Sitzung im Romano Centro)

## OSZE: `AKCIJAKO PLANO` PE SAMA KATAR E ROMA THAJ KATAR E SINTI



• Florin Cioaba, Stanislav Stankiewicz, Dragan Jevremović, Rudko Kawczinsky

De katar o breš 1990 écerel e OSZE (organizacija pala siguripe thaj ko-operacija an Evropa) bući andar e Romende problemura. E OSZE si la 53 membrese thema. Vremesa šaj akana i e Roma te unzaren godothe pire mislura thaj pire želje. Katar 10. aprilo dži ka 11. aprilo sas an Vienna, ando Hofburgo jek bari konferencija. Maj but de duj šela manuša katar e guvernura thaj katar e Romende organizacije ses akharde, te unzaren jek akcijako plano pala le breša sae si angla amende. Kava akcijako plano trubul te akceptuil o saveto e ministerongo katar OSZE vadžaj kava breš, an decembro. Te bi lače spremola pe kaja konferencija, kamla e OSZE katar o Romano Centro, te écerel anglal katar e konferencija, jek spremimaso écidipe. Karing 40 Roma andar e sasti Evropa avile pe kava écidipe, maškar lende sesa manuša katar e Maškar-themutni Romani Unija thaj manuša katar o Roma National Congress. Sas amen baro merako, kaj avile amende maškar avera i: O Florin Cioaba andar e Rumunija, o Rudko Kawczinsky andar o Njemco, o Nezdet Mustafa thaj o Asmet Elezovski andar e Makedonija, o Dragoljub Acković andar e Srbija, o Santino Spinelli andar e Italija, o

Stanislav Stankiewicz andar Poljska, o Stefan Xuzhikov anda Švedo, e Agnes Daroczi andar e Madjarska e Nadja Demeter andar e Rusija e Miranda Vuolasranta andar Finska thaj vi but aver manuša. E diskusija sikhada, kaj sa e manuša sae écide pe, sesa makar pe jek punkto ječe mislosa: E phari situacije e Romendi - specifično an Evropače thema kaj sesa maj anglal lole thema - avel andar e diskriminacija thaj andar o rasizmo, kaj trajil dži adje. Godothar avel, kaj e Roma bute thanende naj školuime, e trajoso standardo naj baro, but Roma ačhile bi bućako, našti te fajdin e manuškane čačimata, o brojo e Romengo, sae našen katar piro them barol. Vi pe kava punkto sesa e manuša po écidipe ječe mislosa: Maj importantno bući, te šaj rešina pe kala problemura, si školuime specifično katar e terne Roma thaj katar e Romende čhavore. „E Romen trubul maj but diplome nego vize“ mothoda jek Rom po écidipe. Školuime thaj informacija andar e maj importantne demokracijače čačimata, kodola si but važne punktura, te šaj lačhardol e Romendi situacija. E delegatura katar e diferentne thema écerde raporto andar o bilačhipe, sao aračhen e Roma an pire thema. Jek

šerutni tematika sas e but bilačhi situacija e Romendi, sae našle katar o Kosovo. E maškar-themutne organizacije dije love pe kaja sama, samo butivar xasajle kadala love varkaj, kritikuisarde but Romende reprezentantura.

Pala écidipe katar e OSZE spremisarde e Romende reprezentantura khetane jek lil. E maj importante punktura an kava lil si godola:

- Te aračhen pe love pala manuša, sae éceren bući pe Romende čačimata andar e diskriminacija thaj andar o progono.
- Te aračhen pe love pala Roma thaj Romende NGOs, sae éceren bući pe nacionalne demokracijače procesura.
- Terne romane žurnalistura, sae si lače školuime, te éceren bući kontra e bilačhi slika e Romendi an sa e medije.
- Te del pe pomočo Romane studentonđe, sae studirin pe Evropače univerzitetura thaj te šaj len stipendije.
- Trubul so maj sigo te rešil pe o problemo katar e našade Roma andar o Kosovo.

Le maškar-themutne raj ažukêren le Řomendar kasave inicijative,  
save si kadja: „Te trades vurdon bi motorosko.“  
(vorba kata jek Řom po écidimos ando Romano Centro)



BERICHTE

\* Das schwer überlastete Asylamt in Wien soll um 30 Mitarbeiter verstärkt werden. Derzeit nimmt der erste Instanzschritt vier Monate und mehr in Anspruch. Nach dem neuen Asylgesetz, das derzeit in Begutachtung ist, soll eine Erstabklärung innerhalb von 72 Stunden erfolgen. Wir vermuten einen Zusammenhang mit der Entscheidung des Obersten Gerichtshofes betreffend die Bundesbetreuung (siehe unter `Was uns entsetzt`).

\* Im Rahmen des Ausländerbeschäftigungsgesetzes wurden die Voraussetzungen geändert, unter denen Jugendliche Arbeitsbewilligungen bzw. Befreiungsscheine bekommen:

Schüler müssen nicht mehr die halbe Pflichtschulzeit in Österreich in die Schule gegangen sein, sondern das letzte Pflichtschuljahr hier absolviert haben. Außerdem muss wenigstens ein Elternteil 3 Jahre innerhalb der letzten 5 Jahre legal gearbeitet haben!!

\* Am 5. März gab Dr. Michael Zimmermann, Privatdozent an der Ruhr Universität Bochum, im Rahmen eines Vortrages im Romano Centro Einblicke in seine Arbeit über `Zigeunerbilder und Zigeunerpolitik in Deutschland zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert`.

\* In einem Schreiben an den slowakischen Premierminister Mikulas Dzurinda protestierte die Helsinki Kommission gegen die Zwangssterilisation von Roma-Frauen in der Slowakei (Helsinki Commission News, 12.03.03). Über diese erschreckende Praxis berichteten wir in Heft Nr. 40.

\* Am 8. März (Internationaler Frauentag) wurde von Roma-Frauen aus 18 europäischen Ländern das `International Roma Women`s Network (IRWN)` gegründet, das Lobbying für bessere Lebensbedingungen und die Rechte von Romnija betreiben soll (IRWN, 15.04.03).

\* Anlässlich des internationalen Roma-Tages fand am 5. April in Oberwart eine Tagung zur Situation der Roma in Österreich und Ungarn statt. Es diskutierten u.a. Prof.



Prof. Karl Stojka

Rudolf Sarközi, Emmerich Gärtner-Horvath und Dr. Heinz Tichy vom Wissenschaftsministerium.

\* Am 5. und 6. April wurde im Amerlinghaus in Wien das Gedicht `budzo.das bündel` von Ilija Jovanović, vertont vom slowakischen Pianisten und Komponisten Koloman Polak, aufgeführt.

\* Der internationale Roma-Tag am 8. April wurde weltweit mit Feiern, Konzerten und Seminaren begangen. Traditionell wurden in vielen Ländern Gedenkerzen entzündet.

\* Mehr als 70 Schüler/innen im Alter von 7 bis 16 Jahren nahmen am 15. April in Tirgu Mures, Rumänien, an der 4. Nationalen Romanes-Olympiade teil (V. Novoselsky, 26.04.03).

\* Am 30. April gestalteten Harri Stojka & Gitancoeur mit dem Schauspieler Frank Hoffmann einen Abend im Wiener Orpheum. Hoffmann las aus dem Buch `Papierene Kinder` von Mongo Stojka.

\* Vom 22. bis 25. Mai fand in Berlin das `Europäische Roma Musik-Festival` mit Roma-Bands aus vielen Ländern statt.

\* Am 25. Mai veranstaltete Romano Centro unter dem Titel `Mišto Avilen! Seid Willkommen!` am Wiener Mexikoplatz ein Roma-Fest mit Live-Musik und Tanzgruppen. Den Abend gestaltete die `Karandila Brass Band` aus Bulgarien. An dieser Stelle können wir leider noch nichts Näheres dazu berichten, werden dies aber in der nächsten Ausgabe ausführlich nachholen!

FOTO: ROMANO CENTRO

„Man hat mir alles genommen, was mir lieb und teuer war.  
Ich hatte keine Vergangenheit mehr, keine Gegenwart und schon gar keine Zukunft.“  
(Karl Stojka)

In der Nacht zum 10. April 2003 verstarb der KZ-Überlebende, Maler und Buchautor Prof. Karl Stojka nach schwerer Krankheit im 72. Lebensjahr. Sein künstlerisches Schaffen, das auch seine leidvollen Erfahrungen widerspiegelt, wird uns immer in Erinnerung bleiben. Wir danken Karl Stojka für seinen unermüdlichen Einsatz für die Roma. Er gab seine ganze Kraft, um ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Wir trauern mit seiner Familie, sein Tod ist für uns alle ein großer, unersetzbarer Verlust.

Ande rjat kata 10. aprilo 2003 mulo amaro lašo amal, o Prof. Karl Stojka. Te avel jerto lesko dji haj ta avel lokhi leski phuv. O Karl Stojka sas 72 bêšengo kana gêlotar amendar ande aver ljuma. Vo sas but ašundo thaj prinžando manuš pe întrego ljuma. Bare ċinosa haj dabi skêpisardja pesko trajo anda KZ. Vo but motholas thaj dokumentirilas o ċino thaj e bilaši situacija le Ŗomendi. But kêrelas bući pa 1 Ŗom haj delas întrego pešći zor, te bufljarel le droma haj te lašarel e bilaši situacija le Ŗomendi, te na maj pecil pe kuko so amenca kak data sas. O Prof. Karl Stojka sas ašundo sar lašo malero, kaj kêrelas but interesantni vasteskê slike thaj ramosardja vi knjige pa Ŗomengo trajo pe vrjama le Hitlerošći. Vi amaro ilo sî zurales dukhado pala amaro phral Karl. Amen žalis haj khetane fulavas svako dukh thaj pharimos khetane leska familjasa.

dozvola palaj bući: Te šaj lelas jek terno strêjino manuš bućaći dozvola ande Austrija, ži akana musaj sas, pala purano zakono, te nakhel vo e obavezno škola, barem pe dopašin ande Austrija.

Pala nevo zakono, o terno manuš musaj numa te del gata o maj paluno bêš kataj obavezno škola taj lesko dad vaj lešći dej sî te sîkaven, kê kêrde ande 1 palune panž bêš barem trin bêš legalno bući ande Austrija.

\* Po 5. marto 2003 ĳnkêrdja o Dr. Michael Zimmermann, kataj univerziteta Bochum ando Romano Centro jek referato pa pešći bući. O anav le referatosko sas 'Zigeunerbilder und Zigeunerpolitik in Deutschland zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert.'

\* E 'Helsinki Commission' tradja jek protestosko lil ka la Slovakijako maj

baro raj, ka o Miklas Dzurinda thaj anzardja pesko protesto kontra e sterilizacija pe zor, kaj kêrdili ande Slovakija pe 'l Slovakijaće Romnja (Dikh: Helsinki Commission News, 12.03.02). Pa kodo bajo ramosardjam već ande amaro žurnalo RC Nr. 40.

\* Po 8. marto, kaj sî o maškar-themutno žuvlajngo djes, bijandilo o 'International Roma Women's Network (IRWN)'. Ŗomnja kata 18 Evropakê phuvja formirisarde e nevi organizacija. O ċiljo la nevja organizacijako sî, te aven le Ŗomnan maj laše trajoskê kondicije thaj maj laše ċaċimata. Pala kodja kam kêrel o IRWN lobingo (IRWN, 15.04.03).

\* Po 5. thaj 6. aprilo sas ande Vienna ando Amerlinghaus jek but interesantno premijera. E poezija kata o Ilija Jovanović prezentirisašli muzikasa. O terno Ŗomano komponisto thaj pianisto, o Koloman Polak andaj Slovakija, kaj studiril muzika ando foro Graz

kaj o Kurt Schwertsik, thodja vuni đila kata Ilija Jovanović pe muzika. Ek ċini muzikaċi grupa andaj Slovakija prezentirisardja e nevi komposicija. Anglunes šaj ašunasas vi duj fuge pala duj lavute kaj ramosardja o terno komponisto. E prezentacija sas desja kvalitativno thaj dur kata svako folkloristika. Pačas kaj o terno Koloman Polak sî baro muzikako talento. Anda kodja kamas leskê pe lesko muzikako drom sa maj mišto haj ažukêras lestar ĳnkê but but interesantni muzikakê kotora. Lošas kaj sî vi len Ŗomen kasavo lašo komponisto bare talentosa!

\* O maškar-themutno Ŗomengo djes ĳnkêrdilo po 8. aprilo ande 1 but Evropakê phuvja koncertonca, seminaronca thaj slavenca. Le Rom dine but momelja jag thaj mekle le po paj thaj po dorjav.

\* Ande sama kata o maškar-themutno Ŗomengo đes ĳnkêrdilo po 5. aprili 2003 ando foro Oberwart jek ċidimos. E tematika le ċidimašći sas e situacija le Ŗomendi ande Austrija thaj ande Mađarska. Maškar aver manuša, diskutuisarde pe kodo ċidimos o Prof. Rudolf Sarközi, o Emmerich Gärtner-Horvath thaj o Dr. Heinz Tichy kata o ministerijumo palaj nauka.

\* Maj but de 70 studentur kaj sas von 7 - 16 bêšengê, sas po 15.04.2003 ando Tirgu Mures/Rumunija, pe 4. Nacionalno Romani Olympiada paj Ŗomaji šib (V. Novoselsky, 26.04.03).

\* Po 30.04.2003 dja o Harri Stojka & Gitancoeur ande Vienna ando Orpheum jek koncerto thaj o artisto Frank Hoffmann ċitosardja anda Mongo Stojkasko lil 'Papierene Kinder'.

\* Kata 22. ži ka 25. majo ĳnkêrdilo ando foro Berlin la 'Evropako Romengo Muzikako Festivali'. Ande but Evropakê phuvja avile sas Ŗomaja muzikakê grupe.

\* Po 25 majo ĳnkêrdja o Romano Centro ande Vienna, po Mexikoplatz jek Romano Festivali anavesa 'Mišto Avilen! Seid Willkommen!' La muzikaċi grupa 'Karandila Brass Band' andaj Bulgarija thaj vi khêlimaskê grupe kêrde e volja savorêndi. Pe aver numero amare žurnalosko RC kam das pa sa kodja maj bufli informacija.

## NEVIMATA

\* O 'Asylamt', ando Beċi, sî le themeski institucija, kaj pušel pe pala azilo. Numa le raj, save kêren bući pe kodja sama, dabi arêsen te den gata e bući. Anda kodja kam primin le raj maj tranda ženem, te kêren bući pe azilošći sama. Pe kaća vrjama šaj nakhên maj but de 4 šon, ži kaj arêsel le azilošći molba kaj angluji instanca le azilošći. Pala nevo azilosko zakono, savo getil pe pe kaća vrjama, sî te den le raj pe po gor pa azilo pe angluji instanca, tela 72 ċasura. Amen pačas kê kaća decizija sî phangli la decizijasa pa 'Bundesbetreuung' kaj ankladja e maj vuċi kris (dikh vi: 'So daravel amen').

\* Ando ramo katar o zakono, kaj sî paj sama sar dobin strêjini manuš bućaći dozvola ande Austrija, phařuglja e Austrija o zakono anda kaća sama, sar šaj len le strêjini tERNimata

„Sa line mandar so sas mangê kuċ thaj drago.

Nas ma 'Vergangenheit' nas ma 'Gegenwart' thaj ċi 'Zukunft' nas ma.“

(Karl Stojka)



## WAS UNS FREUT

\* dass das Oberste Gericht in Spanien die wichtigsten Ausführungsbestimmungen zum neuen Ausländergesetz annulliert hat. Die Korrektur betrifft Tausende von illegalen Einwanderern, die ausgewiesen oder interniert wurden oder werden. Das Gericht erklärte unter anderem, dass diejenigen, die sich bereits illegal auf spanischem Territorium befinden, ohne gerichtliches Verfahren nicht ausgewiesen werden dürfen (NZZ, 31.03.03).

\* dass der Oberste Gerichtshof entschieden hat, dass alle mittellose Asylwerber ein Recht auf Bundesbetreuung haben. Das heißt, dass Unterbringung und Versorgung während des Asylverfahrens vom Staat sogar 30 Jahre rückwirkend bezahlt werden müssen. Bisher haben Caritas und Diakonie viele der Asylwerber untergebracht und betreut, die im vergangenen Jahr einfach auf die Straße gesetzt worden sind. Innenminister Strasser reagierte auf die Entscheidung des OGH mit der Versicherung, dass Asylwerber aus bestimmten Ländern, wie z.B. der Türkei, weiterhin nicht betreut würden. Bund und Länder würden zwar über eine Grundversorgung verhandeln, vor 2004 sei mit einer Lösung des Problems aber nicht zu rechnen (Falter Nr. 18, 2003).

\* dass ab 2006 Zuwander/innen, die mindestens fünf Jahre in Wien gelebt haben, auf Bezirksebene wählen dürfen.

\* dass Kinder aus knapp 400 österreichischen Schulen im Rahmen des Projektes 'A Letter to the Stars' zum Gedenken an die Holocaust-Opfer am 5. Mai am Wiener Heldenplatz 80.000 weiße Luftballons in den Himmel steigen ließen.

## TERMINE

\* Am 14. Juni findet ab 14 Uhr am Mexicoplatz in Wien ein Jazz-Fest mit Harri Stojka, Moša Sišić und Toni Schneeberger statt.

\* Moša Sišić und seine Gruppe spielen auch am 27. Juni um 16 Uhr im Rahmen des Sommerfestes im Freihausviertel (4. Bezirk, Schleifmühlgasse/Mühlgasse).



Wandbild von Romakindern der Volksschule Gaulachergasse

\* Die EU-Richtlinien verpflichten Mitgliedstaaten, darunter Österreich, bis Juli 2003 das Antidiskriminierungsgesetz umzusetzen. Seit 1999 arbeitete das Ludwig Boltzmann-Institut für Menschenrechte an einem Entwurf, der längst vorliegt. Wir hoffen sehr, dass Österreich nun vielleicht endlich das überfällige Gesetz verabschieden wird.

\* Vom 2. bis 6. Juni wird ein Projekt im Soho, Prestelgasse, 16. Bezirk, fortgesetzt, das schon Ende Mai begonnen wurde. Die Romaschüler der Volksschule Gaulachergasse werden sich im Rahmen des Projektes 'Weltsichten' weiter mit Steindruck beschäftigen und in dieser für sie ganz neuen Technik ihre ausdrücken. Im Herbst plant Anita Ottner mit den Werken der Kinder dann eine Ausstellung im Romano Centro.

\* Am 10. August findet die traditionelle Roma-Wallfahrt nach Mariazell statt. Um 10 Uhr wird eine Messe mit Bischof Weber gefeiert.

\* Wie wir soeben erfahren, wird die Einreichfrist beim österreichischen Versöhnungsfonds bis **Dezember 2003** verlängert. Wer in der Nazizeit in Österreich Zwangsarbeit geleistet hat ist gebeten unbedingt einzureichen. Formulare gibt es im Romano Centro, können aber auch auf der Web-Page: [www.versoennungsfonds.at](http://www.versoennungsfonds.at) abgerufen werden. Staatsbürger aller Länder, die in Österreich Zwangsarbeit geleistet haben, können Entschädigung beantragen.

Bitte nicht vergessen:  
Unsere Generalversammlung ist am  
26. Juni 2003 um 17 Uhr!



## SO SI AMENGÊ DRAGO

\* E maj vuči kris la Španijači khoslja vuni važni punktur kata o nevo zakono pa 1 strêjini manuš. E korektura le zakonošći žal pa pušimos kata 1 ilegalni imigrantur, save sas dine drom andaj Španija vaj save sî te mekên o them vaj kam aven internirime. E maj vuči kris mothol, kê naj slobodno, te den drom andaj Španija bi krisako le manušen kaj već bêšen ilegalno ande Španija (NZZ, 31.03.03).

\* E maj vuči kris la Austrijači andja e decizija, kê sja le žene kaj roden azilo, thaj naj len love, sî len pravo te pravarel len o them la Austrijako. Kodja bušel, o bêšimos thaj pravaremos le manušengo, kaj roden azilo sî te počinel o them, ži kaj či anel pe e decizija, so te avel le manušesa savo rodel azilo. Kodja

važil tranda bêrš palpale. Ži akana line e Caritas thaj e Diakonie sama pe but manuša kaj rode azilo thaj primisarde len. O ministri palaj androne buća, Strasser, mothodja pa kodja decizija kataj maj vuči kris, kaj azilantur anda vuni thema, sar kaj sî po eksemplu e Turska, či peren pe kodja sama. O them thaj le regionur kam diskutuini paj šêrutni griža, numa angla o bêrš 2004 našti rešil pe o problemo (Falter Nr.18, 2003).

\* Kata o bêrš 2006 troman strêjini manuš, save trajisarde barem maj cîra 5 bêrš ande Vienna, te losaren ande Vienna pe lokalno levelo.

\* Raklořê kata karing 400 Austrijakê škole mekle po 5. majo ande Vienna po Heldenplatz, 80.000 parne balonur, te hurjan opre ando čeri karing le oblakur. Kodja sas pe memorija pala le žrtvur kata o Holocaust. E

cerominija înkêrdili ando ramo kata o projekto `A Letter to the Stars`.

## TERMINUR

\* Po 14. juni 2003 kam înkêrdol ande Vienna po Mexikoplatz ka 1 14.00 časur jek `Jazzmusik` festivali. Kothe šaj ašunas muzika kata o Harri Stojka leska grupasa, katar o Moša Šišic leska grupasa thaj katar o Toni Schneeberger.

\* Po 27. juni ka 1 16.00 časur šaj ašunas muzika katar o Moša Šišic thaj leska grupasa, po milasko festivali ande Vienna, ando Freihausviertel (1040 Vienna, Schleifmühlgasse/Mühlgasse).

\* Pala 1 statutur kataj EU musaj sî le membrokê phuvja (maškar lende sî vi e Austrija) ži ka o juli 2003 te implementirin o zakono paj antidiskriminacija. De katar o bêrš 1999 kêrel o Ludwig Boltzmann instituto pala manuškane čačimata bući pe kaća sama, thaj getisardja jek dokumento pa kaća thematika. Te del o Del, te anel e Austrija kodo zakono so maj sîgo pe zor.

\* Katar 2 - 6 juni kam lundarel pe ande Vienna ando Soho (1160 Vienna, Prestelgasse) o projekto, savo teljardja već ando šon maj. Le řomane šavořê katar e škola ande Gaulachergasse kam kêren bući po `Steindruck`, kodja sî ando ramo kata o projekto `Welt-sichten`. Pe tomna kamel e Anita Ottner te sîkavel le buća katar e šavořê pe jek egzibicija vi ando Romano Centro.

\* Po 10. avusto 2003 kam ankêrdol e tradicionalno `Roma-Wallfahrt` ando Mariazell. Ka 1 10.00 časur kam slavil o biskupo Weber e svunto misa.

\* E vrjama kaj šaj înzaren antragur pala reparacija ka o `Österreichischer Versöhnungsfond` lundardili ži ka **decembro 2003**. Kon kêrdja pe la Hitlerošći vrjama bući pe zor ande Austrija, trobul del le antragur pala reparacija kaj o `Versöhnungsfond`. Le formularur dobin amende ando Romano Centro vaj paj `web page`: [www.versöhnungsfonds.at](http://www.versöhnungsfonds.at). Manuša anda sja êl phuvja, save kêrde ande Austrija pe Hitlerošći vrjama bući pe zor, sî le čačimos te roden e reparacija.

Te na bistren: Amaro `Generalno Čidimos`  
kam înkêras po 26. juni 2003  
ka 1 17.00 časur!

## WAS UNS ENTSETZT

\* dass die Schubhaftbetreuungsverträge von Caritas Wien und Volkshilfe vom Innenministerium gekündigt wurden, obzwar sie ausgezeichnete Arbeit geleistet haben. Die Asylkoordination Österreich kritisierte in einem offenen Brief an Minister Dr. Ernst Strasser, dass die Betreuung nun von einer Organisation übernommen werden soll, die erst zu diesem Zweck gegründet wurde und in der Sache unerfahren sei, für den Innenminister aber wohl bequemer (Asylkoordination Österreich, 27.02.03).

\* dass in Dänemark von offizieller Seite auf Roma-Flüchtlinge aus dem Kosovo Druck ausgeübt wird, das Land zu verlassen. Das European Roma Rights Center (ERRC) protestierte dagegen in einem Brief an den dänischen Premierminister Rasmussen (ERRC, 13.03.03).

\* dass in Villach das 'Denkmal der Namen', das an Opfer des Nazionalsozialismus aus dem umliegenden Bezirk erinnern soll, von unbekanntenen Tätern verwüstet wurde (Verein ERINNERN, 18.03.03).

\* dass einem Ende März veröffentlichten Report des Vereins ZARA ('Zivilcourage und Anti-Rassismusarbeit') zufolge, der Rassismus in Österreich zunimmt. Der Bericht dokumentiert 170 Einzelfälle, von ausländerfeindlichen Anpöbelungen bis hin zu schweren Misshandlungen im vergangenen Jahr.

\* dass der Fall eines jungen Rom in Serbien, dem der Zutritt in eine Diskothek verweigert wurde, trotz mehrfacher Interventionen und Proteste seit 3 Jahren anhängig ist. Das European Roma Rights Center (ERRC) und das Humanitarian Law Center (HLC) haben nun Beschwerde beim UN-Komitee gegen rassische Diskriminierung eingelegt (ERRC, 02.04.03).

\* dass das Flüchtlingslager der UNHCR für Kosovo-Roma in Suto Orizari mit 30. April offiziell geschlossen wurde. Es hat den internationalen Hygienestandards nicht entsprochen und die UNHCR weigert sich



aus finanziellen Gründen es aufzurüsten. Mit dem Geld, das den Flüchtlingen für eine legale Unterkunft außerhalb des Lagers geboten wird, können sie keine anständigen

Wohnungen finden, weigern sich daher das Lager zu verlassen und haben an verschiedenen Stellen in Skopje heftig protestiert.

Was geschieht  
mit den Roma-Flüchtlingen  
aus dem Kosovo weiter?

## SO DARAVEL AMEN

\* O ministerijumo pala avrutne buća xosla e kontraktura kaj sas phangle maškar o ministerijumo thaj maškar e `Caritas Wien` thaj maškar o `Volkshilfe`. E kontraktura sas phangle pe kaja sama, te dičhel e Caritas Wien thaj o Volkshilfe e manušen, sae si po šupo thaj te lel sama pe lende. E bući katar e Caritas Wien thaj katar e Volkshilfe sas dži akana sa lači. E `Asylkoordination Österreich` bičhald a jek puterdo kritikako lil ka o Minister Dr. Ernst Strasser. An kava lil ramol, kaj e bući kam lel pe peste jek organizacija, saja naj la nisoso džanglipe pe godoja sama thaj saji mora sas te bijandol pe kaja sama. Ali pala gindo katar o ministero Dr. Ernst Strasser si kava drom maj lokho (Asylkoordination Österreich, 27.02.03).

\* An Danska éeren e bare raja presija pe našade Roma andar o Kosovo, te mećen von e Danska. O `European Roma Rights Center` (ERRC) bičhald a jek protestoso lil ka o prezidnto Ramussen katar e Danska (ERRC, 13.03.03).

\* Ando foro Villach rumusarde bi-pindžarde manuša o `Spomeniko e alavengo`. O spomeniko del gođi pe manuša, sae xasajle thaj mudardile katar e Hitlerose manuša (Verein ERINNERN, 18.03.03).

\* Pala jek raporto, katar e organizacija ZARA, sao iklisto pe palune djesa e martose, barol o rasizmo an Austrija. O raporto sika-vel 170 eksemplura katar dušmanija kontra strancura thaj brutalne atake kaj sas éerde an o breš kaj nakhlo.

\* O slučajo katar jek terno Roma an Srbija, kas ni mekle e gadže te del an diskotheke si de katar trin bres ka sud, iako sas but protestura thaj intervencije. O `European Roma Rights Center` (ERRC) thaj o `Humanitarian Law Center (HCL)` éerde žalba ka o UN-Komiteto kontra rasizmosi diskriminacija (ERRC, 02.04.03).

\* Po 30.4.2003 phandadja pe oficialno o kampo le našade Romengo kataj Kosova, kaj si ande Šuto Orizari/Skoplje. O kampo inkêrelas ži akana o UNHCR. Le raj



mothon, kê o kampo nas pala maškar - themutno higienijako standardo thaj o UNHCR či kamlja, andaj financijaki sama, te lašarel les. Le lovenca, kaj inzaren le raj le našade manušêngê, te šaj bi lenas peskê privatno

jek khêr avrjal kata o kampo, von našti poćinen sa so trobul te poćinen thaj našti arakhên jek lašo khêr, anda kodja či kamen te mekên o kampo, već kêrde proteso ka `l diferentni raj ande `l Skoplje.

So ka avel  
e našade Romenca  
andar o Kosovo maj dur?

## SCHRIFTEN ÜBER ROMA

\* Hrsg. Open Society Institute: MONITORING THE EU ACCESSION PROCESS - MINORITY PROTECTION VOLUME II, Budapest, 2002, 447 S. Im Rahmen des 'EU Accession Monitoring Program' nimmt das Open Society Institute (OSI) die Kandidatenstaaten im Hinblick auf den Umgang mit ihren Minderheiten genau 'unter die Lupe' und veröffentlicht Fallstudien über einzelne Mitgliedsländer. In der Publikation wird über die Situation der Roma in Deutschland und in Spanien berichtet. Für beide Länder ergibt sich ein düsteres Bild: Weder die deutsche noch die spanische Legislatur schaffen geeignete Voraussetzungen für einen umfassenden, gesetzlich verankerten Schutz vor Diskriminierung. Für beide Staaten gilt weiters, dass Roma (in Spanien 'Gitanos') beim Zugang zum Schulsystem sowie bei der Wohnungs- und Arbeitsuche massiv benachteiligt werden. Auch werden sie vor allem in Spanien zunehmend zu Opfern von rassistisch motivierten, tätlichen Übergriffen. (Näheres dazu auf Seite 6.) Sowohl in Spanien wie auch in Deutschland tun die Medien das Übrige, um Roma in der Öffentlichkeit schlecht zu machen. Überwiegend werden Roma nur im Zusammenhang mit kriminellen Vorfällen erwähnt. F.SCH.

\* Rachel Morris, Luke Clements: AT WHAT COST? - The economics of Gypsy and Traveller encampments, The Policy Press, Bristol, 2002, 158 S. Im Jahr 1994 wurden in Großbritannien die gesetzlichen Grundlagen für die Unterbringung von Fahrenden, also auch von reisenden Roma, geändert. Lokale bzw. regionale Behörden sind seit damals nicht mehr verpflichtet, Lager- oder Campingflächen zur Verfügung zu stellen. Der Grund für die Gesetzesänderungen war ein finanzieller: Die hohen Kosten (jährlich rd. fünf Millionen Pfund), für die die öffentliche Hand aufkommen musste, waren nicht weiter vertretbar, hieß es seitens der Behörden. Jedoch wurde nie der Frage nachgegangen, wie hoch die Aufwendungen sind, wenn keine Plätze bereit gestellt werden. Die vorliegende Publikation basiert auf den Ergebnissen einer umfassenden Studie zur Kostenwahrheit betreffend illegaler

Lager, sowohl aus Sicht der öffentlichen Hand (lokaler Behörden, der Polizei und der zuständigen Regierungsstellen) wie auch aus der Sicht der Fahrenden selbst. F.SCH.

\* Heike Krokowski: DIE LAST DER VERGANGENHEIT, Auswirkungen nationalsozialistischer Verfolgung auf deutsche Sinti, Campus, Frankfurt/New York, 2001, 299 S. Basis dieser ersten ausführlichen Darstellung der Spätfolgen von KZ-Haft und Verfolgung auf deutsche Sinti sind Interviews mit Zeitzeugen und Gespräche mit jüngeren Sinti aus nachkommenden Generationen. Die Befragungen zeigen, dass die Erfahrungen der deutschen Sinti das Leben der Überlebenden und das ihrer Nachkommen gravierend beeinflussten. Die aufgezwungene Anpassung an den Lageralltag im Konzentrationslager haben den traditionellen Verhaltenskodex außer Kraft gesetzt und die Sinti in ihrer kulturellen Identität nachhaltig verunsichert. Zudem fehlten nach dem Krieg die älteren Sinti, die als Übermittler der Traditionen fungieren hätten können. So wirken sich die bösen Erfahrungen der deutschen Sinti bis heute aus, obwohl das kulturelle System - Gott sei Dank - nicht gänzlich zerstört wurde. F.SCH.

\* Richard Wagner: DER LEERE HIMMEL (Reise in das Innere des Balkan), Aufbau Verlag, 2003, 334 S. Auf der Suche nach Gründen für die Wirren und Katastrophen, die den Balkan in den letzten Jahrzehnten erschüttert haben, deckt der Autor viele Zusammenhänge auf, die bis ins Mittelalter zurück reichen. Er geht auf Mythen, Folklore und Propaganda ein und flicht persönliche Erlebnisse ein. Dadurch entsteht ein faszinierendes Bild sowohl aus dem Blickwinkel des nunmehr westlichen Beobachters, als auch des kundigen Denkers, der die Verhältnisse von innen zu beurteilen weiß. Auch das Kapitel über Roma ist vom Standpunkt der Balkanländer aus betrachtet. Besser als so manche Westeuropäer weiß der Autor einzuschätzen, dass die massiven Probleme der Roma mit dem Beitritt der neuen Mitgliedsländer interne Probleme der Europäischen Union sein werden. Eine nützliche Zeittafel,

eine umfangreiche Literaturliste und politische Karten vom 16. Jahrhundert bis heute ergänzen den Band.

Ich habe das Buch mit großem Interesse gelesen und empfehle die Lektüre allen wärmstens, die die Ereignisse am Balkan besser verstehen wollen. R.E.

\* Alexander Maly: TATORT BANKEN; Österreich - Schuldenfalle Europas. Eine Tatsachenverdichtung, map mac Verlag, 2002, 159 S. Dieses Buch ist weder von einem Rom geschrieben, es handelt auch nicht von Roma, wir halten es aber für eine wichtige Lektüre für alle unsere Mitglieder und Leser. Der Autor arbeitet in der Schuldnerberatung der Stadt Wien und weiß daher sehr genau wovon er redet, wenn er schildert, wie mit überschuldeten Menschen ein Riesengeschäft gemacht wird. Er beschreibt eindringlich, wie leicht man in eine Schuldnerfalle geraten kann, aus der man kaum wieder herauskommen kann und weiß aus Erfahrung, dass die Schuldner immer jünger werden. An konkreten Beispielen erklärt er anschaulich, was einem alles passieren kann, wenn man Verträge mit Banken, Versandhäusern oder Handyfirmen ohne Beratung abschließt. Der Autor erklärt, warum grösste Vorsicht bei Banküberziehung und Umschuldung geboten ist. In den meisten europäischen Ländern gibt es zum Schutz der Schuldner gesetzliche Bestimmungen zur Vermeidung von Überschuldung, nicht so in Österreich. Hier wird „mit der Verschuldung einkommensschwacher, junger und im Umgang mit Geld ungeschickter Bevölkerungsgruppen mehr Geschäft gemacht als in



Gutes Wort  
ist wie Brot  
(Roma-Spruchwort)





*Korbflechterin aus Puerto de Santa Maria, Spanien*

jedem anderen Staat dieser Erde.“ Wir wünschen der fundierten Warnung des Autors möglichst viele Leser. R.E.

Hrsg. Claude Cahn: ROMA RIGHTS: RACE; JUSTICE AND STRATEGIES FOR EQUALITY; International Debate Education Association, 2002, 277 S. Der Verlag hat sich zur Aufgabe gemacht umfassende,

auch kontroversielle Unterlagen zu wichtigen Themen zu publizieren, um tiefgehende Debatten zu ermöglichen. Es ist unmöglich, im Rahmen unserer Kurzbesprechungen auf die vielen Beiträge namhafter Autoren in englischer Sprache näher einzugehen, wir müssen uns daher darauf beschränken anzuführen, dass die Artikel über Rassismus in den Medien, über Erziehung, über die

Behandlung bei Gericht, über die Rolle von Roma in der Politik und über Rassismus im Allgemeinen alle sehr interessant und mit Beispielen belegt sind. Im Anhang sind die wichtigsten internationalen Gesetze wörtlich angeführt, ein Glossarium zur Erklärung schwieriger Ausdrücke ergänzt das umfassende, sehr lehrreiche und interessante Werk. R.E.

---

Laši vorba sî sar  
o manro le manușeskê  
(Romano Phenimos)

# EINLADUNG

## ZUR GENERALVERSAMMLUNG

am Donnerstag, 26. Juni 2003, 17 Uhr, im Romano Centro,  
Hofmannsthalgasse 2/Lokal 2, 1030 Wien

### TAGESORDNUNG:

Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses -  
Beschlussfassung über Voranschlag - Bestellung des Vorstandes - Allfälliges

# AKHARIMOS

## PO GENERALNO ĆIDIMOS

Źojine, po djes 26. juni 2003, ka 17.00 ĉasur, ando Romano Centro,  
Hofmannsthalgasse 2/Lokal 2, 1030 Wien

### ŖÎNDO LE ĆIDIMASKO:

Sîkavas o raĉuno la kasako - Vorbis paj buĉi ando bêŝ kaj nakhlo -  
Losaras nevo prezidijumo - Vi kako, vi kuko

IMPRESSUM: Romano Centro Nr. 41

Medieninhaber: Romano Centro, Hofmannsthalgasse 2/ Lokal 2, 1030 Wien,

Tel. u. FAX: 0043-1-749-63-36, e-mail: office@romano-centro.org

Bank Austria: BLZ 12000, Konto Nr. 00671-106-508

Redaktion: Renata M. Erich, Dragan Jevremović, Mag. Florian Schindegger

Übersetzung: Mozes F. Heinschink

Graphik: Andrea Schraml, Druck: AV Druck plus

Romano Centro erscheint vierteljährlich

GEFÖRDERT VOM BKA AUS MITTELN DER VOLKSGRUPPENFÖRDERUNG